

Deziiert politisch

Der Wahl-Wiener Roger M. Buergel, 41, wird die documenta 12 leiten. Der deutsche Kritiker und Kurator wurde am vergangenen Mittwoch in Kassel zum künstlerischen Leiter der documenta 12 bestellt, die von 16. Juni bis 23. September 2007 stattfinden wird. Die Entscheidung des Aufsichtsrats für Buergel erfolgte einstimmig. Buergel, 1962 in Berlin geboren, ist Absolvent der Wiener Kunstakademie. An der Uni Wien studierte er Philosophie und Wirtschaftswissenschaften und war in den achtziger Jahren einige Zeit lang Privatsekretär von Hermann Nitsch.

Seit 2001 ist Buergel Lektor an der Universität Lüneburg, wo er dieses Jahr die Ausstellung „Die Regierung“ kuratierte, die 2005 auch in der Wiener Secession zu sehen sein wird. Er ist Mitbegründer und Autor der Kunstzeitschrift „springerin“. Für die Wiener Generali Foundation stellte Buergel im Jahr 2000 die Schau „Dinge, die wir nicht verstehen“ zusammen, die sich mit der Frage der



Roger Buergel Leiter der documenta 12

Verständlichkeit und Akzeptanz von Kunst beschäftigt. Im selben Jahr erarbeitete er für die Expo Hannover das subversive künstlerische Gegenprojekt zum offiziellen Expo-Auftritt Österreichs. Der Titel der Buergel-Schau war umständlich, aber durchaus programmatisch für seinen deziidiert politischen Arbeitsansatz: „Gouvernementalität. Kunst in Auseinandersetzung mit der internationalen Hyperbourgeoisie und dem nationalen Kleinbürgertum“. Buergel geht es um das Verhältnis des Einzelnen zur Repräsentanz, um die künstlerische „Ausleuchtung der Position des Individuums in der Gesellschaft.“ J. K.